

Musik von der Grünen Insel am Neujahrskonzert

Konzertsaal Peter Orlando, der Oberdörfer Chor Song Train und die Volksmusikband Bric a Brac begeistern das Publikum

VON KATHARINA ARNI-HOWALD

Standing Ovations im Konzertsaal, und das bereits am zweiten Neujahrstag. Möglich machte dies Peter Orlando mit seinem Oberdörfer Chor Song Train und der einheimischen Volksmusikband Bric a Brac, die sich ganz dem einzigartigen und unverkennbaren Klang der irischen Folkmusik verschrieben hat und deren Instrumente meisterhaft beherrscht.

Während sich der Saal immer mehr füllt, ziehen auf der oberhalb der Bühne angebrachten Leinwand zauberhafte Bilder einer Landschaft vorüber, die nur jene ganz tief in sich nachspüren können, die die viel besungene Grüne Insel einmal besucht haben. Und dann steht er plötzlich da, der 40-köpfige Chor, dunkel gekleidet, aber aufgepeppt mit individuell ausgewählten, grünen Accessoires. Stadtpräsident Kurt Fluri erhebt als Erster seine Stimme und

**«Wenn unsere Stadt
nebst der Altstadt für
etwas bekannt ist, dann
für ihr Kulturangebot.»**

Kurt Fluri, Stadtpräsident

freut sich: «Ich mag mich nicht erinnern, dass an einem Neujahrskonzert über 600 Menschen im Saal sassen.» Grund genug, sich daran zu erinnern, dass Solothurn seinem Namen als Kulturstadt gerecht wird und schweizweit nach Genf, Basel und Luzern für die Kultur pro Kopf am meisten ausgibt. «Wenn unsere Stadt nebst der gut erhaltenen Altstadt für etwas bekannt ist, dann sind es seine kulturellen Veranstaltungen und Institutionen», so Fluri.

Nach Fluris Neujahrskonzert ist die Bühne für die nächsten eineinhalb Stunden endgültig frei für die Musik – eine Musik vom Feinsten, wie sich bald herausstellen wird. Für prachtvolle Stimmen und all das, was die irische Musik prägt, die Fiddle, das Banjo und die Mandoline, die Pipe



Neujahrskonzert mit dem Chor Song Train und der Band Bric a Brac.

HANSPETER BÄRTSCHI

und die Flute, das Cello, die Gitarre und die Drums. Musik und Irland gehören zusammen, egal ob man die Graffton Street in Dublin herunterbummelt, in einem irischen Pub sitzt oder in Solothurn im Konzertsaal den zweiten Neujahrstag verbringt. Das hat Peter Orlando, einst Leiter des Oberdörfer Schülerchors, einmal mehr hervorragend herausgearbeitet. Und er weiss: Mit der Musik werden auf der Grünen Insel Geschichten über alltägliche Begebenheiten

erzählt. Sie werden zusammengefasst, Sinn gebend aneinandergereiht und bringen in wehmütigen Balladen und rhythmischen Gesangsstücken auch in schweren Zeiten Leichtigkeit ins Leben der Inselbewohner.

Alle singen das Abstinenzlerlied

Noch findet der Geruch der obligaten «Chäschüechli», die den Neujahrspéro vergolden werden, nicht den Weg vom kleinen Konzertsaal ins Erdgeschoss. Und noch ist die Lie-

derschatulle mit dem Etikett «Irland» des 1995 gegründeten Chors nicht leer. Und doch neigt sich das Konzert langsam dem Ende entgegen. «Höchste Zeit, dass sich auch das Publikum etwas bewegt», sagt Peter Orlando. Er lässt den Chor das Abstinenzlerlied «The Wild Rover» anstimmen, das die biblische Geschichte vom verlorenen Sohn auf Irisch erzählt. «No Nay Never» singt auch das Publikum. Klapp, klapp, klapp, tönt es dazu im Saal. Die Akustik ist wie immer hervorra-

gend. Die folgenden Standing Ovations haben der Chor und die Band mehr als verdient. Doch dann ist kein Halten mehr: Das Volk strömt hinauf. «De no es guets Nöis» tönt aus verschiedenen Ecken. Und dann: «Prost auf die tolle Kulturstadt.»

[@ ausserdem zum Thema](#)

Weitere Fotos zum Konzert siehe auf: www.solothurnerzeitung.ch

Der Tag der Kleinkunst wird professionalisiert

Kulturfabrik Kofmehl Sie gehörten einst zu den wenigen Höhepunkten in der Altjahreswoche, jetzt werden sie einer der ersten im städtischen Kulturjahr sein: die Solothurner Kleinkunsttage.

Bereits zum siebten Mal wird am Samstag, 11. Januar, der Solothurner Kleinkunsttag in der Kulturfabrik Kofmehl Solothurn durchgeführt. Erstmals organisiert die Kulturfabrik den beliebten Anlass in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Solothurn, der in den letzten Jahren zu einer schweizweit etablierten Kleinkunstbühne geworden ist.

Künstler kommen von weiter her
Schon seit 2005 standen in der Kulturfabrik Kofmehl beim Solothurner Kleinkunsttag Kleinkünstler und

Erstmals organisiert die Kulturfabrik Kofmehl den beliebten Anlass in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Solothurn.

Kleinkünstlerinnen verschiedenster Sparten aus der Region Solothurn im Mittelpunkt. Weit über 50 KleinkünstlerInnen und Gruppen aus Solothurn und Umgebung sind bereits am Klein-



Auch der Solothurner Schauspieler Aaron Hitz wird am Solothurner Kleinkunsttag zu hören sein.

HANSPETER BÄRTSCHI

kunsttag in Solothurn aufgetreten. Gemeinsam entschieden die beiden Kulturprogrammleiter Chrigu Stuber (Kofmehl) und Ivo Hutzli (Kulturamt) an der Grundidee – einer Plattform für junge Bühnenkünstler – nichts zu än-

dern, das Einzugsgebiet der Kulturschaffenden jedoch auf das gesamte Mittelland auszudehnen und die Moderation professionell zu besetzen.

Unter der künstlerischen Leitung des Kulturamts entsteht so am 11. Janu-

ar ein bunter Abend mit Newcomern sowie bekannten Namen aus dem Schweizer Mittelland, die neue Programmideen präsentieren. Moderiert wird der Abend durch das bekannte Kleinkunst-Duo «Strohmann-Kauz», bestehend aus Rhaban Straumann (Olten) und Matthias Kunz (Bern).

Wer sich die Ehre gibt

Gespannt sein darf man auf die Kurzauftritte der folgenden Künstlerinnen und Künstler: Kilian Ziegler – auch schon am «Dreigänger» in Solothurn zu hören – sowie der Oltnen Samuel Blatter besetzen im Kofmehl die Sparten Slam Poetry und Musik. Lisa Catena aus Bern wird sich dem Musikkabarett widmen. Eine Tanzperformance wird der Kriegstetter Oleg Etienne Kaufmann zeigen – zuletzt hatte er in verschiedenen Solothurner Firmen einen «getanzten Adventskalender» gezeigt. Ebenfalls dem Musikkabarett zuzuordnen ist der auch vom Stadttheater her bekannte Solothurner Schauspieler Aaron Hitz. Musiktheater vom Feinsten bieten dagegen Valsecchi und nater aus Bern, woher auch «Eggima-Rundifrou» aus der gleichen Sparte stammt. Clownen und Artistik beherrschen dagegen Les Frères Dschagajev aus Biel, während die Oltnerin Tabea Wullimann mit Bewegungstheater aufwarten wird. (MGT/SZR)

Alle Infos zum 7. Solothurner Kleinkunsttag gibts unter www.kofmehl.net.

Barcelonas Baumonument

Architekturfilm Die Kulturfilmgemeinde und das Architekturforum im Touringhaus zeigen am Sonntag, 6. Januar, 17 Uhr, im Kino Uferbau den neuen Film «Sagrada- Il Misteri de la Creació» von Stefan Haupt. Es ist die faszinierende Biografie eines Bauwerkes. Barcelona, die stolze Hafenstadt, wollte das grösste Gotteshaus der Christenheit bauen. Am 19. März 1882 war Baubeginn des «Temple Expiatori de la Sagrada Familia». Bald darauf verkrachten sich der Architekt und die Bauherren. Im damals 31-jährigen Architekten Antonio Gaudí fanden sie einen begeisterungsfähigen und kreativen Kopf, der zum Perfektionismus neigte. Bis zu seinem Tod 1926 arbeitete er an diesem Bauwerk, um es als Torso zu hinterlassen. Domènec Sugranyes, sein Schüler, setzte die Arbeit zehn weitere Jahre fort. Dann wurden Gaudís Atelier und damit alle Skizzen und Modelle im spanischen Bürgerkrieg zerstört. Erst 1954 entschloss man sich, die Bauarbeiten wieder aufzunehmen. 1976 wurden die ersten vier Türme fertig und am 7. November 2010 konnte Papst Benedikt XVI. den fast fertiggestellten Innenraum der Kirche weihen. 2026 ist die Vollendung des Bauwerkes geplant.

Stefan Haupt hat mit Kameramann Patrick Lindenberg die Baustelle besucht und mit den Ausführenden gesprochen. Regisseur Stefan Haupt wird an der Vorführung am Sonntag um 17 Uhr anwesend sein. (HZ)